

Berlin, den 11.04.2025

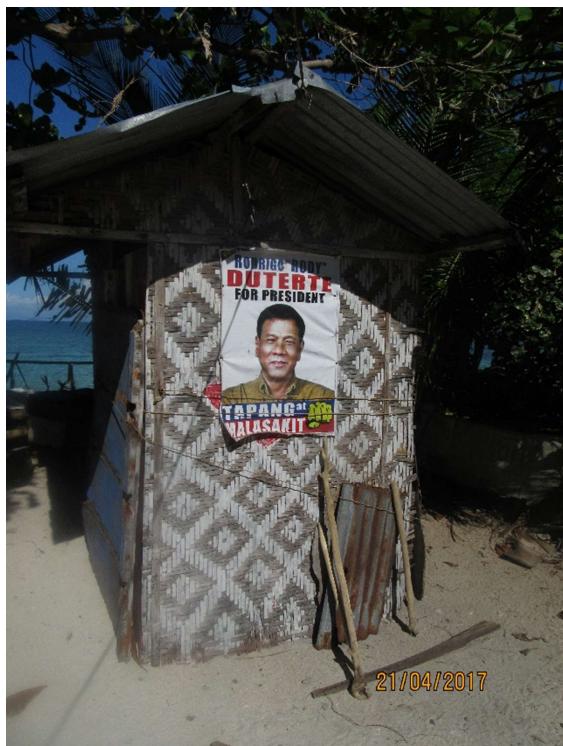
Liebe Freunde und Freundinnen der Philippinen,

heute möchte ich Euch und Sie wieder auf den neusten Stand über Eure/ Ihre Spenden der vergangenen Monate bringen. In den letzten Wochen haben wir erneut mehr als 12.000€ für 19 Jugendliche auf den Philippinen auf den Weg gebracht. Im Winterhalbjahr beginnen nur noch wenige Kurse an zwei unserer Partnerzentren in Punta Princesa und Liloan. Alle anderen Ausbildungen beginnen im Sommer und wir rechnen dann wieder mit mehr als 100 Jugendlichen.

Bald ist Ostern und das ist auch immer eine Zeit der Hoffnung in dieser turbulenten Zeit. Auch wenn derzeit Diktatoren und Möchte-gern-Diktatoren scheinbar ungestraft machen können, was sie wollen, so soll doch das Thema dieser Rundmail ein wenig politische Hoffnung geben:

Im März 2025 wurde der ehemalige philippinische Präsident Rodrigo Duterte (2016-2022) verhaftet und dem Internationalen Strafgerichtshof (ICC) in den Haag überstellt, wo er wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit angeklagt ist. U.a. wird ihm die Verantwortung für ca. 27.000 außergerichtliche Tötungen im Rahmen seines sog. „Kriegs gegen Drogen“ vorgeworfen.

Um spätere Strafverfolgung zu verhindern, waren die Philippinen unter Duterte in dessen 2. Amtshälfte aus dem ICC ausgetreten. Zusätzlich hatte R. Duterte dafür gesorgt, dass seine Tochter Sara in der Folgeregierung Vizepräsidentin wurde, in Koalition mit dem neuen Präsidenten Ferdinand Marcos Junior, Sohn des ehemaligen Diktators und Kleptokraten F. Marcos (1965-1986). Auf den Philippinen wird in Folge der langen, v.a. spanischen Kolonialzeit Politik von den sogenannten „200 Familien“ betrieben, die sich unter den Spaniern hochdienten und alle wichtigen Schlüsselstellungen in Politik, Wirtschaft und Verwaltung auch nach der Unabhängigkeit innehatten. Somit sind solche Koalitionen von Familien nicht ungewöhnlich. Die Verhaftung Rodrigo Dutertes fast parallel mit einem Amtsenthebungsverfahren gegen Vizepräsidentin Sara Duterte sind jedoch nur möglich geworden, da die Rivalitäten der Familien Duterte und Marcos wieder hervorgebrochen sind. Die Verhaftung von Duterte in Manila ist jedoch leider nur die Folge einer politischen Intrige.



Links: Wahlkampfplakat für Duterte von Wahl 2016 an einfachster Hütte. Hier hatte er die meiste Unterstützung.

Oben: Wahlkampfstellwand für Team Ferdinand Marcos jun. Und Sara Duterte für Wahl 2022

Zur komplizierten Wahrheit gehört, dass große Teile der Bevölkerung, v.a. im ärmeren Süden, Duterte als einen „der ihren“ ansehen, einen der sich gegen die (anderen) 200 Familien, die überwiegend aus dem dominierenden nördlichen Teil der Philippinen kommen, durchgesetzt hat, einen der sich erfolgreich als Kämpfer gegen Kriminalität, Korruption und Armut darzustellen weiß. Nicht umsonst wurde er auch der „philippinische Trump“ genannt. Wie können sich solche Despoten so hohe Zustimmung sichern?



Wie können auch entlegene Regionen, hier schwer erreichbare Inseln vor Palawan bzw. ländliches Mindanao zuverlässig mit objektiven Informationen versorgt werden?

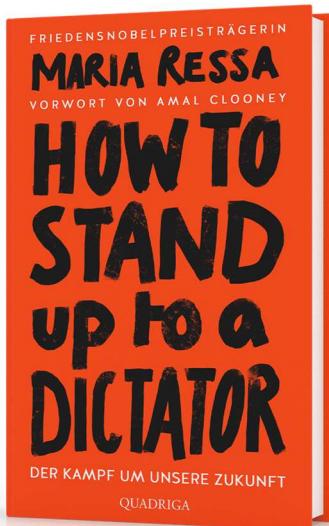
Parallel mit diesen politischen Ereignissen las ich das Buch „How to stand up to a dictator“ geschrieben von Maria Ressa, der philippinischen Friedensnobelpreisträgerin von 2021. Zusammen mit dem Russen Dimitrij Muratow sind die beiden - seit dem Friedensnobelpreis für den deutschen Pazifisten und Antifaschisten Carl von Ossietzky 1936 - die ersten Journalisten, die diesen Preis erhalten haben. Geboren kurz vor der Marcosdiktatur geht es in ihrem Buch darum, wie die Duterte-Familie und später erneut die Marcos-Familie unter Nutzung der neuen Medien die Macht auf den Philippinen erlangen und was das für unsere zunehmend von Techmilliardären beeinflusste Welt bedeutet.

Die Philippiner sollen das Volk sein, das durchschnittlich die meiste Zeit im Internet verbringt (eingerechnet der vielen, die gar keinen Zugang dazu haben). Dadurch sind soziale Medien traditionell auf den Philippinen und lange bevor wir das Phänomen auch in Europa erlebten, vor Ort die wichtigste Informationsquelle für breite Schichten der Bevölkerung. Anfangs als Chance gesehen, um entlegene Bevölkerungsschichten mit Nachrichten zu erreichen, kehrte sich der Prozess allmählich um. Die Philippinen wurden allmählich mangels Regulierung zu einem Experimentierfeld für die Verbreitung von Verschwörungstheorien und Desinformationskampagnen über soziale Medien und das Internet. Die an maximalen Gewinn für den Konzern orientierten Algorithmen von Facebook et al. bevorzugen und potenzieren die Verbreitung von gefühlsbetonten Hass- und Hetznachrichten, manipulieren schlecht gebildete Massen und untergraben seriösen Journalismus. Der Kampf um die Narrative bevorzugt Influencer, die für die Mächtigen arbeiten und so selbst und ohne Sachkenntnis Karriere im Staatsapparat machen. Journalisten wie Maria Ressa, die den Kampf um die Fakten aufnehmen, Korruption und Unwahrheit bekämpfen werden im Netz bedroht, aus virtueller Gewalt wird reale Gefahr. 195 Journalisten wurden auf den Philippinen seit 1986 ermordet.

Bei ihrer Arbeit ist M. Ressa mit einer kugelsicheren Weste unterwegs ist. 10 Strafverfahren drohen ihr mit insgesamt 100 Jahren Haftandrohung. Damit soll sie mundtot gemacht werden. Aber sie und ihr Kolleginnen machen weiter. Sie zeigt, wie die Philippinen zur Blaupause für spätere Kampagnen zum Brexit oder die 1. Trumpwahl in den USA werden, wie das unregulierte Internet als Waffe von Diktatoren genutzt wird und wie das Netz von Autokratien wie Russland und China für Cyberangriffe

auf die demokratische Welt dient. Der Rechtsstaat und die Wahrheit hier wie dort werden durch vielfach verbreitete, potenzierte und wiederholte Lügen untergraben. Damit ist das Buch auch für primär nicht an den Philippinen Interessierte lesenswert. Hinzu kommen ungewohnte Perspektiven auf das Weltgeschehen. Der Volksaufstand „People Power“ gegen Marcos von 1986 wird als Initialzündung für eine ganze Reihe an Revolutionen auf der Welt gesehen, u.a. auch für den Fall der Berliner Mauer 1989.

Das Buch endet mit einem 10-Punkte Plan zur Überwindung der Informationskrise, den Maria Ressa und Dimitri Muratow gemeinsam 2022 vorgestellt haben.



Buchempfehlung

Quadriga Verlag, Köln 2022

ISBN 9783869951218

Gebunden, 352 Seiten, 24,00 EUR

Mit einem Vorwort von Amal Clooney

Hoffen wir, dass die Verhaftung von R. Duterte vielleicht ein kleiner Hoffnungsschimmer für die Gerechtigkeit und dafür ist, dass auch andere Autokraten und Kriegsverbrecher später einmal zur Verantwortung gezogen werden. Die Arbeit von M. Ressa und anderen v.a. Powerfrauen auf den Philippinen hat sich dadurch noch nicht wesentlich verändert.

GGAP e.V. unterstützt Bildung und Perspektive für junge Menschen auf den Philippinen in der Hoffnung, dass Wissen und ein gewisser Wohlstand Schutz vor extremistischen Parolen und Manipulation bieten.

Jede Spende hilft unserer Arbeit weiter. Für den Preis eines Smartphones können wir eine komplette Berufsausbildung vor Ort finanzieren und somit einer/-m Jugendlichen eine Perspektive geben.

Selbstverständlich stellen wir Spendenquittungen aus, dazu sollten bei der Überweisung bitte Name und Adresse vollständig angegeben werden. Für 2025 werden alle Spendenquittungen bis Anfang Februar 2026 zugestellt, sofern uns Ihre bzw. Eure Kontaktdaten vorliegen. Für Spenden bis 200€ kann hier der vereinfachte Zuwendungsnachweis heruntergeladen werden: <https://ggapev.de/dokumente/>

Gerne darf diese Rundmail weitergeleitet werden, wir bitten sogar darum. Wir freuen uns, wenn unser Projekt und unsere Arbeit weiterempfohlen werden, denn davon lebt sie. 100% der Spenden werden direkt vor Ort eingesetzt. Alle Werbemittel und Verwaltungskosten werden vom Vorstand finanziert.

Euch und Ihnen eine besinnliche verbleibende Karzeit sowie frohe Ostern!

Sebastian Spinner im Namen des Vorstands

Gemeinsam gegen Armut auf den Philippinen/ GGAP e.V.
Sebastian Spinner (Vorsitzender)
s.spinner@gemeinsam-gegen-armut.org
Sitz des Vereins (Gerichtsstand): Berlin
Postanschrift: Bitburger Str. 27, 13051 Berlin
Vereinsregistertrag: AG Berlin-Charlottenburg, VR 34660 B
<https://ggap-ev.de/>
Instagram: ggap_ev

Vorstand: Sebastian Spinner, Vorsitzender; Dr. Martin Grau, stellv. Vorsitzender;
Dr. Tobias Piniek, Schatzmeister; Isabella Bönke, Schriftführerin; Bernd Hoffmann, Beisitzer
vorstand@gemeinsam-gegen-armut.org

Bankverbindung: Pax-Bank Köln, DE31370601936004175016, BIC GENODED1PAX
SEPA-Gläubiger Identifikationsnummer DE02ZZZ00001882897

Noch mehr über die Philippinen erfahren und unsere Projekte mitgestalten? -> www.ggap-ev.de

Newsletter bestellen (erscheint 2-3x/Jahr), siehe: <https://ggap-ev.de/kontakt/>

Bei Interesse an einer Spende für den Verein als Überweisung oder per Paypal, siehe: <https://ggapev.de/21-2/> bzw. an einer Zustiftung zur treuhändisch durch GGAP e.V. verwalteten Dr.-Egon-Bantel-Stiftung, siehe <https://www.bantelstiftung.de/>



Philippinische Frauen beim Warten auf ein Boot zur Überfahrt